



Ein Ehepaar aus Mittelfranken ist für 20 000 Euro zwei Jahre lang um die Erde gekurvt

Dem Fernweh mal so richtig nachgegeben

Es gibt Menschen, die sich ihre Träume erfüllen und zum Beispiel anstatt in das Büro zu gehen, ein paar Jahre durch die Welt reisen. Gudrun Ziermann und Tobias Grönen gehören zu diesen Menschen, und seit kurzer Zeit sind die beiden Fürther wieder zuhause. Hinter sich haben sie eine zweijährige Reise mit einem Allrad-Jeep durch die USA, Mittel- und Südamerika. Jetzt sind sie wieder zurück in der Heimat und im Alltag: Die 40-jährige Werbekauffrau und der 36-jährige Wirtschaftswissenschaftler sind auf Jobsuche.

„Man wird kritischer, wenn man sieht, wie die Menschen in anderen Ländern leben“, zieht Tobias Grönen eine erste Bilanz der Reise nach der Rückkehr. Kritisch auch dem eigenen Land gegenüber, dem Luxus und dem Wohlstand. Unterwegs hat das Ehepaar eher auf Sparflamme gelebt: Übernachtung im Jeep, das Essen selbst gekocht, kaum in Restaurants gewesen. Die Kleidung hatte in einer Kiste Platz, „man braucht ja nicht viel“, sagt Grönen.

2005 ging es los, die beiden Weltenbummler kündigten ihre Jobs, die Wohnung wurde untervermietet. Der umgebaute Landrover wurde nach Baltimore in die USA verschifft, wo das Paar die ersten

Übernachtung im Jeep, Essen selbstgekocht

drei Monate verbrachte. Dann ging es vom Norden hinunter in den Süden Nordamerikas, durch die Staaten Alabama, Mississippi, Louisiana und Texas.

Dann folgten knapp drei Wochen in Mexiko. „Die Baja California, also Niederkalifornien, empfängt uns mit 55 Grad schwüler Hitze. Stundenlang fahren wir auf der MEX 5 durch eine karge Wüstenlandschaft. Um uns herum nur verbrannte Erde, verdorrte Büsche und Sträucher, hin und wieder ein paar Kakteen. San Felipe, den nordamerikanischen Tou-

ristenort, durchqueren wir so schnell wie möglich, um dahinter an der Küste ein Nachtquartier zu suchen. Trailerparks für die Mobile Homes der amerikanischen Touristen gibt es in Hülle und Fülle. Wir steuern einen Campground

pingplatzes in der Wildnis“, schreiben die Reisenden aus Fürth auf ihrer Homepage, auf der sie ihre Erlebnisse für die zuhause Gebliebenen schildern. Wie kommt man auf die Idee, so eine Reise zu machen? „Wir haben

dacht und schließlich gesagt: Jetzt machen wir es!“ Nach Mexiko fahren die Weltenbummler erst mal vier Monate durch Zentralamerika. Es geht durch Belize und dann hinüber nach Guatemala zu den alten Stätten der Indianer:

Über uns raschelt es in den Baumwipfeln, Brüllaffen springen von Ast zu Ast, und Vögel kreischen um die Wette. Mitunter ist die Geräuschkulisse so laut, dass man sein eigenes Wort nicht mehr versteht.“ Von Mittelamerika nach

wollen. Kolumbien – wer denkt da nicht zuerst an Drogenkartelle und Guerilla-Kämpfe? Mit 45 Entführungen pro Monat lädt dieses Land nicht wirklich zum längeren Verweilen ein“, heißt es im Internet-Tagebuch.

Ist so eine Reise eigentlich gefährlich? Nein, sagt Tobias Grönen, uns ist gottseidank nichts passiert. Es gab lediglich zwei kleine Zwischenfälle mit Diebstählen, die aber gimplich ausgingen.

Das teuerste an der Reise: der Sprit

gen. Auch gesundheitlich hatte das Paar keine Probleme, von einem Dengie-Fieber im Tiefland abgesehen. Ihre Reise führt das Paar quer durch Südamerika ganz hinunter nach Feuerland im Süden: „Der Wind fegt über karge Felsen, biegt die dürren Büsche auf den Boden und wirbelt Staub auf. Wir stehen auf einem Hügel und blicken in ein trockenes Tal, in dem irgendwann einmal Dinosaurier über saftig grüne Wiesen gezogen sind und bis zu hundert Meter hohe Araukarienbäume Schatten spendeten.“

Am Ende der Reise haben die Globetrotter mit ihrem Jeep 19 Länder in 24 Monaten durchquert. Das Auto konnten sie in Argentinien vor ihrer Rückreise an andere Langzeitreisende verkaufen. Rund 20 000 Euro habe die ganze Tour gekostet, bilanziert Tobias, wobei 40 Prozent der Kosten auf den Dieselmotorkraftstoff entfielen.

Und wie ist das jetzt, wenn man wieder zurückkommt? „Das ist schon eine Umstellung“, sagt der Fürther, „aber die Erfahrungen kann uns keiner mehr nehmen.“

Froh sind jedenfalls die Eltern und Verwandten, dass das Ehepaar wieder glücklich zu Hause ist. Und ihre Erlebnisse kann man ab September auch in einem Buch nachlesen. Der Titel: „Völlig losgelöst“. > RUDOLF STUMBERGER

www.pinguino-tour.de



Zwei Franken auf großer Fahrt: 19 Länder in 24 Monaten haben Gudrun Ziermann und Tobias Grönen durchquert.

FOTO PRIVAT

an und fragen nach dem Preis. Doch 30 US-Dollar für einen Platz im Sand, weit weg vom Meer und ohne jede Infrastruktur sind uns entschieden zuviel.

Nachdem der Türsteher nicht mit sich handeln lässt, drehen wir wieder um und übernachten ein paar Meter vor dem Tor des Cam-

schon viele Reisen mit dem Rucksack gemacht“, sagt Tobias, „aber man bekommt in drei Wochen wenig mit, wie die Menschen in diesen Ländern leben.“

Das wollte das Ehepaar ändern, wollte endlich einmal ein Land intensiv erleben: „Wir haben zwei Jahre über unsere Pläne nachge-

„Unser erstes Ziel in Guatemala ist Tikal. Wir erreichen die archaische Maya-Stätte am späten Nachmittag. Nach 16 Uhr ist der Eintritt frei, und so machen wir noch einen kleinen Spaziergang zum Sonnenuntergang in die Anlage. Abends erwacht der Regenwald erst so richtig zum Leben.

Südamerika geht es nur per Schiff, und in Kolumbien haben die Fürther wieder festen Boden unter den Füßen:

„Endlich ist es soweit: Am 11. Januar 2007 betreten wir südamerikanischen Boden. Allerdings in genau jenem Land, in das wir nie auch nur einen Fuß hatten setzen